



I M R A T H A U S

Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

An die
lokalen Medien

13.11.01

Ergebnisse der Fraktionsberatungen am 12.11.01 zu den Themen „Thierbebauung“ und „Reduzierung städtischer Spielflächen“

Presseerklärung

1. Thierbebauung

In der gestrigen Fraktionssitzung wurde das Thier-Projekt vom Projektentwickler in wohlthuender Sachlichkeit vorgestellt. Ohne den Anspruch eines „Leuchtturmprojektes“ mit überregionaler Zugkraft präsentiert sich die Planung dennoch nicht ausschließlich funktional. In städtebaulicher Sicht wurde der Anspruch eingelöst, einen Beitrag zur Realisierung des City-Konzeptes zu leisten. Der Zugang von der Petrikirche aus und die Platzgestaltung vor dem Gebäudekomplex ist gut gelöst und kann einen Beitrag zur stärkeren Aufhebung der Ost-West-Achsen-Orientierung leisten.

Der Nutzungsmix aus Wohnen, Büronutzung, Hotel, Einzelhandel ist grundsätzlich sinnvoll, wobei aus Sicht der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Wohnnutzung ausgeweitet werden könnte, während fraglich ist, ob Büronutzung und Hotel auf Dauer tragfähig sind.

Die Flächen für den Einzelhandel werden, so der Projektentwickler, zu zwei Dritteln durch Verlagerung bzw. Nutzungsoptimierung belegt. Das bedeutet innerhalb der City ein weitgehendes Nullsummenspiel und eine Neuorientierung im Bereich der 1a –und 1b- Lagen. Diese Entwicklung muß beobachtet werden. Da das Projekt jedoch in einer city-integrierten Lage angesiedelt ist, müssten sich negative Entwicklungen in Grenzen halten.

Aus unserer Sicht kritisch zu hinterfragen ist die Anzahl der Stellplätze, die mit 1.400 sehr hoch angesetzt ist. Dennoch werden wir das Projekt im Grundsatz wohlwollend begleiten und hoffen, dass der Zeithorizont zur Fertigstellung im Jahr 2005 eingehalten wird.

2. Aufgabe städtischer Spielflächen



I M R A T H A U S

Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

Dortmund braucht nicht weniger, sondern mehr Spielflächen für Kinder. Das schließt nicht aus, dass Spielstandorte aufgegeben werden können, sofern an anderer Stelle ein Ersatz geschaffen wird.

Die Verwaltung behauptet, das durch die Schaffung von privaten Kinderspielplätzen und die Umgestaltung von Schulhöfen, sowie durch eine Sammelsurium von qualitativen Verbesserungsmaßnahmen ausreichende Kompensationsmöglichkeiten geschaffen wurden. Leider wird diese Behauptung nicht durch harte Fakten belegt.

Obwohl es sicher nicht ausreicht, bei der Spielflächenbedarfsermittlung ausschließlich von Quadratmetern pro Einwohner auszugehen und hier andere Anforderungen zu formulieren, ist klar, dass Dortmund die gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf Flächenpotentiale nicht erfüllt.

Von daher können wir die Aufgabe von Kinderspielplätzen ohne parallele Neuplanungen nicht akzeptieren. Hinzu kommt, dass die Vorlage nicht im Einzelfall belegt, welche Bewertungskriterien jeweils zum Tragen gekommen sind. An anderer Stelle wird dargelegt, dass der „tatsächliche Spielraumbedarf kleinräumig und auf die unmittelbare Lebenssituation bezogen“ erst noch ermittelt werden muss und insofern eine angemessene Beurteilung der Situation in den jeweiligen Stadtquartieren wohl kaum möglich ist.

Die Aufgabe von Spielflächen sollte konzeptionell eingebunden sein. Diese konzeptionellen Überlegungen sind bisher nur angedeutet worden. Von daher sollte die Einzelbegutachtung zum Bestandteil der neuen Flächennutzungsplanung werden und bis zu diesem Zeitpunkt keine Entscheidung getroffen werden. Angesichts des vorhandenen Defizits an Spielflächen müssten eventuelle Erlöse ohnehin in voller Höhe für die Verbesserung der Spielplatzsituation eingesetzt werden.